

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dem keiner in der Welt das Wasser reichen kann!
Dann wird der Pöbel sich nach Deinen Pillen dringen,
Die Kranken werden Dir mehr Geld und Silber
bringen,
Als Du Dir wünschen wirst. Das Beispiel nimm von
mir.

Nachwort.

Adolf Hitler ist inzwischen Regierungsrat und damit Hüter der demokratischen Staatsautorität geworden. Er leistete den Eid auf die Weimarer Verfassung. Er ist der jüngste „Parteibuchbeamte“ und tritt damit ein in den „Klüngel von Parteileuten, die eben nur nach ihrer Parteigesinnung angestellt werden“.

„Und wen nimmt diese Republik als Beamte? Entweder Strohköpfe oder Lumpen.“

Es seien nur diese Zitate des Revolutionärs Hitler ohne Kommentar gebracht. Der Regierungsrat Hitler soll nicht in die Zwangslage gebracht werden, auch noch das vielgeschmähte Gesetz zum Schutze der Republik in Anspruch nehmen zu müssen.

„Ich wollte nicht Beamter werden, nein und nochmals nein. Diesen Beschluß besaß ich unabänderlich.“

Es ist die Tragik in Hitlers Leben, daß er immer das erreicht, was er nicht will, ob es sich nun um die Zertrümmerung der Rechtsparteien handelt, um das Anwachsen zur „Zehnmillionenpartei, mit der man keine Revolution mehr machen kann“ oder um die Ernennung zum republikanischen Regierungsrat.